



Der Minister

Ministerium für Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen
40190 Düsseldorf

Präsidenten des Landtags
Nordrhein-Westfalen
Herrn André Kuper MdL
Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf

Landtag
Nordrhein-Westfalen
17. Wahlperiode

**Vorlage
17/1961**

A11

2. April 2019
Seite 1 von 1

Aktenzeichen
(bei Antwort bitte angeben)

Telefon 0211 3843--1024

**Vorstellung der Fachabteilung für Grundsatzangelegenheiten der
Mobilität, Digitalisierung und Vernetzung im Ministerium für
Verkehr**

Anlage: Präsentation

Sehr geehrter Herr Landtagspräsident,

in der Anlage übersende ich die Präsentation zum o.g.
Tagesordnungspunkt der Ausschusssitzung vom 27. März 2019 im
Nachgang zur Information der Mitglieder des Verkehrsausschusses.

Mit freundlichen Grüßen

Hendrik Wüst

Dienstgebäude und
Lieferanschrift:
Stadttor 1
40219 Düsseldorf
Telefon 0211 3843-0
Telefax 0211 3843-939110
poststelle@vm.nrw.de
www.vm.nrw.de

Öffentliche Verkehrsmittel
vom Hauptbahnhof zur
Haltestelle Stadttor:
Straßenbahnlinie 709
Buslinie 732

Ministerium für Verkehr des Landes
Nordrhein-Westfalen

Vorstellung der Abteilung IV

Grundsatzangelegenheiten der Mobilität, Digitalisierung und Vernetzung

MD Dr. Dirk Günnewig MBA

Stand: 27. März 2018

(Es gilt das gesprochene Wort.)

Sehr geehrter Herr Vorsitzender Nückel,

Sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete, Sehr geehrte Damen und Herren,

herzlichen Dank für Ihr Interesse an unserer Arbeit und für die Gelegenheit, Ihnen die Fachabteilung für Grundsatzangelegenheiten der Mobilität, Digitalisierung und Vernetzung vorzustellen.

Auf die Einführung der früheren Mobilitätsinnovationen Rad, Dampflokomotive und Auto folgte, dass ein Fortbewegungsmittel seine jeweilige Zeit wesentlich bestimmt hat.

Die Einführung war relativ klar strukturiert: Es wurde jeweils ein Infrastrukturtyp benötigt – befestigte Wege, Schienen und Straßen. Es wurde jeweils ein Fahrzeugtyp benötigt. Wo stehen wir heute? Es geht nicht darum, ein einzelnes, unsere Zeit bestimmendes neues Verkehrsmittel einzuführen. Vielmehr geht es darum, die diversen bestehenden und neuen Mobilitätsangebote intelligent miteinander zu verknüpfen. Denn dann gelingt es, die verfügbaren und bedarfsorientiert auszubauenden Infrastrukturen optimal zu nutzen, um das individuelle Vorankommen zu verbessern.

Dazu ist die Digitalisierung ein wichtiges Instrument, wenngleich sich digitale und physische Maßnahmen ergänzen müssen. Dabei gilt: Mobilität ist heute vielfältiger als bisher – hinsichtlich der angebotenen Mobilitätsalternativen und der zahlreichen beteiligten, eigenständig tätigen Akteure. Damit besteht Bedarf zu koordinieren, zu vernetzen, zu moderierend, zu fördernd und zu fordernd. Diesen Aufgaben stellt sich die Abteilung!

Im ersten Jahr haben wir den Fokus erstens auf die diversen organisatorischen Aufgaben und zweitens darauf gelegt, Ziele zu konkretisieren, Strategien zu entwickeln, Struk-

turen zu etablieren und konkrete Instrumente, Maßnahmen und Projekte anzustoßen und möglichst bereits umzusetzen.

Kurz ein paar Daten zur Abteilung. Mit Stand nächster Woche haben wir in neun Referaten 35 von 43 Stellen besetzt. Weitere Einstellungsverfahren laufen. Ich erspare Ihnen das behördliche Organigramm abzuarbeiten. Zwar gehören einzelne Kästchen zur behördlichen Aufbauorganisation. Allerdings lassen sich unsere Themen nicht vollständig in organisatorische Silos pressen. In der täglichen Arbeit wird deutlich, dass wir themenbezogen eng, gerne und gut zusammenarbeiten innerhalb der Abteilung und mit den beiden weiteren Fachabteilungen des Ministeriums. Wie im Übrigen auch mit weiteren Ressorts der Landesregierung und den diversen Akteuren im Kontext der Mobilität.

Für unsere Arbeit ist das Kapitel „Intelligente Mobilität für mehr Freiheit und Teilhabe“ der Strategie für ein digitales Nordrhein-Westfalen ein strategisch-konzeptioneller Rahmen. Danach sind unsere Handlungsfelder erstens leistungsstarke IT- und Verkehrs-Infrastrukturen als Grundlage zukunftsfähiger Mobilitätsangebote zu schaffen, zweitens inter- und multimodale Mobilität zu fördern, die Nutzer in den Mittelpunkt stellt, drittens eine Digitaloffensive im ÖPNV voranzutreiben und viertens automatisiertes und – in Zukunft – autonomes Fahren zu erproben und zu ermöglichen.

Über diese Handlungsfelder hinweg ist das Bündnis für Mobilität ein wichtiges Instrument. Denn wir müssen die Menschen in unserem Land frühzeitig beteiligen, damit Infrastrukturprojekte und neue Mobilitätsangebote und -systeme breite Akzeptanz finden. Es bringt über 80 Partner aus Politik, öffentlicher Hand, Wirtschaft, Wissenschaft, Verbänden und der Verkehrsbranche zusammen. Zahlreiche Projekte laufen bereits mit unserer Unterstützung.

Solche Partnerschaften von Akteuren sind wichtig, für eine zukunftsfähige Mobilität. Denn es gilt, Verkehrsmittel und Mobilitätsangebote transparent und nahtlos kombinierbar zu machen. Denn jeder Einzelne soll zwischen diversen Alternativen wählen können, um die Ideallösung für seine persönliche, individuelle Mobilität in einer konkreten Situation zu finden.

Wichtige Bausteine leistungsfähiger Mobilitätsketten sind erstens Digitalisierung, zweitens physische Umstiegspunkte und drittens regional abgestimmte moderne Mobilitäts-

konzepte. Der Baustein der Digitalisierung umfasst die verbesserte verkehrsträgerübergreifende Information, Buchung und Bezahlung. Hierzu fördern wir bereits verschiedene Maßnahmen. Beispielsweise lassen wir aktuell für digitale Anwendungen erheben und aufbereiten, welche Angebote Menschen an Mobilstationen und Haltestellen konkret nutzen können, wie unter anderem Carsharing, Bikesharing und Parkplätze. Menschen sollen vor Antritt ihrer Reise wissen, wie sie weiterkommen, nachdem sie aus Bus und Bahn aussteigen.

Damit komme ich zu den Mobilstationen, in – behördendeutsch – auch als „physische Verknüpfungspunkte verschiedener Mobilitätsangebote“ bezeichnet. Für die „Mobilstationen“ haben wir kürzlich einen Gestaltungsleitfaden veröffentlicht. Mobilstationen sind so gestaltet, dass sie erstens leicht erkennbar sind und zweitens relevante Informationen liefern über dort verfügbare Mobilitätsangebote und weitere Angebote, wie bspw. Kioske und Paketstationen. Um die Umsetzung zu beschleunigen und die Städte und Gemeinden optimal zu unterstützen erstellen wir unter anderem eine Förderfibel. Dieser Katalog zeigt, wie einzelne Elemente von Mobilstationen kombiniert werden können und vor allem, wie die Elemente jeweils finanziert werden können.

Das Zukunftsnetz Mobilität NRW haben wir gestärkt, damit es die Kommunen optimal beraten und unterstützen kann. Schließlich wird die Mobilität vor Ort gemacht. Aber die Mobilität endet nicht an der Grenze einer Gebietskörperschaft oder der Zuständigkeit eines Akteurs. Daher sind regional abgestimmte moderne Mobilitätskonzepte erforderlich. Um leistungsfähige vernetzte Mobilitätsangebote bereitzustellen, müssen die verschiedenen Akteure über die Grenzen der eigenen Zuständigkeit hinausblicken und Kooperationen eingehen. Deshalb unterstützen wir regionale Kooperation und fördern bereits mehrere in Ostwestfalen, im Münsterland und in der Region Neuss/ Mönchengladbach/Krefeld. Weitere Kooperationen bspw. im Bergischen Land, in Südwestfalen, im Raum Düsseldorf/Ratingen/Duisburg oder im Rheinischen Revier stehen in den Startlöchern. Auf den Punkt gebracht müssen digitale und physische Maßnahmen sich ergänzen und kooperativ vorangebracht werden, um eine nahtlose Mobilität über verschiedene Verkehrsträger hinweg zu ermöglichen.

Sehr geehrte Damen und Herren, es ist selbstverständlich, mit dem Smartphone, Videos zu streamen, Flüge zu buchen und Bankgeschäfte zu erledigen. Ebenso selbst-

verständlich soll es sein, sich im ÖPNV möglichst in Echtzeit zu informieren, zu buchen und zu bezahlen – auch wenn man verschiedene Verkehrsmittel in der persönlichen Reisekette kombiniert. Ziel ist es, den ÖPNV attraktiver und effizienter zu machen. Damit mehr Gelegenheitskunden gewonnen werden und die Qualität auch für Bestandskunden verbessert wird.

Dazu wurde die ÖPNV Digitalisierungsoffensive NRW vereinbart, denn diese Ziele können nur als Gemeinschaftsleistung mit den zuständigen Verkehrsverbünden und Verkehrsunternehmen erreicht werden. Zur Koordination der Digitalisierungsoffensive hat das Verkehrsministerium das Kompetenzzentrum Digitalisierung geschaffen. Wir fördern es von 2019 bis 2022 mit 6,8 Millionen Euro. Eines der bisherigen Ergebnisse ist das sehr erfolgreich abgeschlossene Pilotprojekt nextTicket des VRR, das durch das VM gefördert wurde. Die weiteren Pilotprojekte im Rheinland und in Westfalen stehen in den Startlöchern. Aktuell wird eine App entwickelt, die erstmals den NRW-Tarif und alle VerbundTarife in NRW bereitstellt und buchbar macht. Ein wichtiger Schritt der verbundübergreifenden Zusammenarbeit. Mit der von uns moderierten landesweiten Beschaffung eines einheitlichen CiBo-Systems als Backend wird die technische Grundlage für das landesweite e-Ticket und den e-Tarif geschaffen. Wichtig zu erwähnen ist, dass die Tarifhoheit bei den Verbünden liegt. Daher ist der verbundübergreifende Diskussionsprozess um einen eTarif im Gange. Nächste Woche findet hierzu ein Austausch statt. Das sind drei wichtige Schritte der ÖPNV-Digitalisierung: Pilotprojekte, technische Infrastruktur aufbauen, einen E-Tarifs gestalten. Wir sind auf einem guten Weg – gemeinsam mit den verschiedenen zuständigen Akteuren.

Sehr geehrte Damen und Herren, Automatisierte – und in Zukunft fahrerlose - bedarfsgesteuerte Shuttles haben das Potential, die Personenmobilität zu revolutionieren, denn sie ermöglichen innovative Mobilitätskonzepte. Stellen Sie sich Folgendes vor: Kleine Fahrzeuge holen Menschen nahe der Haustür ab. Sie sammeln weitere Mitfahrer ein. Auf kurzen Umwegen bringen sie die Menschen zu den schnellen Achsen und den dort verkehrenden größeren Fahrzeugen, wie Schnellbussen, S-Bahnen und Züge. Im Zielbereich steigen die Menschen wieder in kleinere Fahrzeuge um. Damit fahren sie gemeinsam mit anderen Menschen, die ähnliche Ziele haben, auf kurzen Umwegen zum Ziel. Zum Durchbruch kommt ein solches Angebot, wenn die Fahrzeuge fahrerlos fahren. Dieses Szenario ist einer der Gründe, warum wir uns zu diesem Thema beson-

ders engagieren. Ziel der Landesregierung ist es, die Chancen der Automatisierung zu nutzen, um die Verkehrssicherheit zu steigern, die Mobilität in urbanen und ländlichen Räumen zu verbessern indem wir neue Angebote ermöglichen. Das Land Nordrhein-Westfalen verfügt bereits an diversen Hotspots in Wirtschaft und Wissenschaft über exzellente Kompetenzen zum Thema Automatisierte Mobilität. Umfangreiche Testmöglichkeiten bestehen in Nordrhein-Westfalen von der Simulation über nachgebildete Verkehrssituationen im Großlabor bis hin zum realen Verkehrsgeschehen. Diese über das Land verteilten Kompetenzen und Möglichkeiten gilt es zu bündeln, um die gute Ausgangsposition von Nordrhein-Westfalen zu nutzen. Wir koordinieren administrative, rechtliche und technische Prozesse. Beispielsweise durch eine einheitliche Anlaufstelle im Verkehrsministerium, eine Arbeitsgemeinschaft mit den Bezirksregierungen und durch unsere Initiative, mit den Technischen Prüfstellen einen einheitlichen Rahmen für die Genehmigung zu entwickeln. Wir beraten und unterstützen Kommunen, Verkehrsunternehmen, Unternehmen und weitere Akteure bei der Durchführung von Demo- und Testanwendungen im realen Straßenverkehr – beispielsweise für Shuttles in Weeze, Drolshagen und Monheim. Damit fahren seit diesem Jahr erstmals in Nordrhein-Westfalen hochautomatisierte Shuttles im öffentlichen Straßenraum. Es ist wichtig solche konkreten Erfahrungen zu sammeln, um schrittweise in Richtung innovativer Mobilitätskonzepte nach vorne zu gehen. Mit dem Haushalt 2019 haben wir erstmals sechs Millionen Euro für die Ko-Finanzierung von EFRE-Projekten erhalten. Ein EFRE-Projekt zum Automatisierten Fahren wird bereits gefördert und Weiteres ist in Bezug auf die Automatisierung verschiedener Verkehrsträger geplant.

Sehr geehrte Damen und Herren, heute habe ich Schlaglichter auf einige der Themen der Abteilung gegeben. Wir arbeiten daran, die Chancen der Digitalisierung und Vernetzung zu nutzen, um die Mobilität in Nordrhein-Westfalen zu verbessern. Menschen sollen zwischen leistungsstarken Alternativen für ihre individuelle Mobilität wählen und verschiedene Verkehrsträger nahtlos kombinieren können. Um leistungsfähige vernetzte Mobilitätsangebote bereitzustellen, müssen die verschiedenen Akteure über die Grenzen der eigenen Zuständigkeit hinausblicken und Kooperationen eingehen. Somit ist eine zukunftsfähige Mobilität eine gemeinsame Leistung vieler Akteure! Daher ist unsere Rolle koordinierend, vernetzend, moderierend, fördernd und fordernd.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.



Abteilung für Grundsatzangelegenheiten der Mobilität, Digitalisierung und Vernetzung

Verkehrsausschuss des Landtages Nordrhein-Westfalen

Düsseldorf, 27. März 2019



Strategie für das digitale Nordrhein-Westfalen
Teilhabe ermöglichen – Chancen eröffnen

Kapitel Mobilität

Handlungsfeld 1

leistungsfähige Infrastrukturen

Handlungsfeld 2

inter- / multimodale Mobilität
aus Nutzersicht

Handlungsfeld 3

Digitalisierungsoffensive ÖPNV

Handlungsfeld 4

Automatisiertes Fahren

- Ziele:
 - Menschen frühzeitig beteiligen
 - Akzeptanz für Verkehrsinfrastruktur & Mobilitätsangebote fördern
- Instrument:
 - Bündnis für Mobilität
- Maßnahmen (u.a.):
 - Beteiligungsverfahren, z.B. Brücke Duisburg-Neuenkamp, S-Bahn-Knoten Köln
 - Innovationsatlas

Bündnis für Mobilität



#GemeinsamMobil für Duisburg
und den Niederrhein

Ausbau der S-Bahn
im Knoten Köln



Innovationsatlas
Bündnis für Mobilität

Am 1. Juli 2018 ist der Innovationsatlas des Bündnis für Mobilität online gegangen. Er zeigt die Projekte und Akteure, die an der Entwicklung der Mobilität in NRW arbeiten.



- Ziel:
Mobilität von Menschen nahtlos gestalten
- Instrumente (u.a.):
 - Digitalisierung
 - Mobilstationen verknüpfen
Mobilitätsangebote
 - Unterstützung regionaler
Zusammenarbeit von Kommunen
- Maßnahmen (u.a.):
 - Ministerium für Verkehr und das
Zukunftsnetz Mobilität beraten
 - Förderung & Förderfibel
 - Gestaltungsleitfaden für
Mobilstationen



- Ziel:
attraktiver, leicht nutzbarer,
vernetzter ÖPNV in NRW
- Instrumente:
Digitalisierung & Vernetzung
- Maßnahmen u.a.:
 - landesweites E-Ticket in einer App
 - bessere Qualität der Fahrgastinformationen
 - CheckIn-BeOut NRW
 - Pilotprojekte
im VRR, VRS und in Westfalen



- Ziele:
 - Effektivität & Effizienz der Mobilität steigern
 - Wirtschafts- & Standortförderung
 - Verkehrssicherheit verbessern
- Instrumente (u.a.):
 - Testkapazitäten
 - Pilotvorhaben
- Maßnahmen u.a.:
 - Entwicklungen & Austausch fördern
 - Administrativ unterstützen
 - vernetzen, koordinieren



- Mobilität ist eine Grundlage für die Zukunftsfähigkeit unseres Landes
- zukunftsfähige Mobilität ist eine Gemeinschaftsleistung
- Wir arbeiten daran, die Chancen der Digitalisierung und Vernetzung in der Mobilität für Nordrhein-Westfalen zu nutzen.